

# Wildbader Tagblatt

## (Enztalbote)

### Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbmonatlich 65 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inderdeutschen Verlehr monatlich 1.50 M. : Einzelnummern 10 Pf. Toronto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Neuenbürg Zweigt. Wildb. : Bankkonto: Enztalbank Komm.-Gef. Häberle & Co. Wildbad. : Postfachkonto Stuttg. 29 174.

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum im Bez. Grundpr. 12 Pfg., auherb. 15 einschl. Inf.-Steuer. Reklamezeile 30 Pfg. : Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Auktionsfertigung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. : Schluß der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm. : In Konkursfällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachlagsgewähr. weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung Theodor Gad in Wildbad, Wilhelmstraße A 151; Wohnung: Charlottenstraße 221

Nummer 67

Februar 179

Wildbad, Samstag, den 21. März 1925

Februar 179

60. Jahrgang

## Politische Wochenschau

Es gehört nicht zu den angenehmsten Obliegenheiten des Zeitungsmannes von Geschmack, sich mit Wahlangelegenheiten beschäftigen zu müssen. Das gilt schon für die heutigen Parlamentswahlen, obwohl da die Abgeordneten nicht mehr als Personen, sondern nur noch Parteilisten gewählt werden und sich der Wahlkampf demgemäß immerhin auf überpersönlichem Gebiet abspielt. Die Wahl des Reichspräsidenten ist aber überwiegend eine Personenfrage, und daran ändert es wenig, wenn die bevorstehende Wahl doch mehr zu einer Parteifache geworden ist, als wünschenswert wäre. Deutschland besitzt heute leider keinen Politiker, der dem ganzen Volk über die Parteien hinweg zwingend als das gegebene Reichsoberhaupt erscheinen könnte. So mußten sich die Parteien auch dieser Wahl annehmen. Die Art, wie das geschehen ist, hat gezeigt, daß wir von einer Gefühls- und unerserlichen Parteiwahl noch weit entfernt sind. Derselbe Parteibader, den wir von den Parlamentswahlen kennen, bleibt uns auch bei der Präsidentenwahl nicht erspart. Nicht weniger als acht Kandidaten sind aufgestellt worden, weil sich die Parteien auf eine Einheitskandidatur nicht einigen konnten, trotzdem der erste Anlauf nicht ungünstig schien. Wir haben jetzt, nach ihrer zeitlichen Aufstellung aufgezählt, eine Kandidatur der Rechtsparteien und der wirtschaftlichen Gruppen, Dr. Jarres, zweitens eine Kandidatur der Kommunisten, Thälmann, drittens eine Kandidatur der Sozialdemokraten, Otto Braun, viertens eine solche des Zentrums, Dr. Marx, fünftens die Kandidatur der Demokraten, Heilpach, sechstens die Kandidatur der Bayerischen Volkspartei, Dr. Held, siebentens die des Bayerischen Bauernbundes und der Deutsch-Hannoveraner, Dr. Fehr und zulezt die Nationalsozialistische Arbeiterpartei und die Deutschösterreichischen die Kandidatur Ludendorff auf. Acht Kandidaten, das ist ein bißchen viel für neun Reichstagsparteien.

Die Einheitskandidatur des Reichswehrministers Dr. Gehler, der der demokratischen Partei angehört, schien wie gesagt, keine schlechten Aussichten zu haben, sie ist aber an dem Eingreifen des Reichsministers Stresemann gescheitert. Die Zentrumspartei erkundigte sich bei Stresemann, was wohl das Ausland zu der Kandidatur des Reichswehrministers sagen würde. Stresemann besaß sich, zu erklären, diese Kandidatur würde sicher im Ausland Verdächtigungen ausgesetzt sein. Die Aussicht ist für eine deutsche Reichsminister und Vorsitzenden einer nationalen Partei, der Deutschen Volkspartei, reichlich befremdend, denn die Präsidentenwahl ist schließlich doch eine rein innerdeutsche Angelegenheit. Einige wollen wissen, Stresemann sei dem Kollegen Gehler persönlich noch nie gewogen gewesen. Jedenfalls hat das Eingreifen Stresemanns in seiner eigenen Partei peinlich überfallen und ein angesehenes Mitglied der Reichstagsfraktion, Frau Abgeordnete von Dheim ist darauf aus der Partei ausgestiegen. Das Zentrum stellte sich nun aber von der Kandidatur Gehler los und stellte Dr. Marx als eigenen Anwärter auf. Das war das Signal zur Abbröckelung. Die Bayerische Volkspartei folgte; die Wirtschaftliche Vereinigung, die sich aus der eigentlichen Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstands, dem Bayerischen Bauernbund und den Deutsch-Hannoveranern zusammensetzt, spaltete sich; die Wirtschaftspartei blieb mit den Rechtsparteien und den übrigen Wirtschaftsgruppen bei der Sammelkandidatur Jarres, Bayerischer Bauernbund und Hannoveraner stellte den früheren Reichsernährungsminister Dr. Fehr (W.Bd.) auf, und auch die Nationalsozialisten splittierten ab. Der einen überparteilichen Kandidatur Jarres stehen also sieben reine Parteikandidaturen gegenüber. Es ist somit ganz ausgeschlossen, daß der neue Reichspräsident schon aus der Wahl am 29. April hervorgehen könnte, die zweite Wahl am 26. April ist unvermeidlich geworden. Aber das wäre noch das Wenigste. Ein von allen Parteien gemeinsam aufgestellter, also überparteilicher Anwärter würde als Reichspräsident eine ganz andere Stellung einnehmen als der Anwärter einer einzelnen Partei oder einer bestimmten Richtung, denn dieser wird auch in dem obersten Reichsamt immer eine unstrittige Persönlichkeit sein. Reichspräsident Ebert mußte 143 Prozesse wegen Beleidigung führen; wie viele Prozesse wären es erst geworden, wenn er, im Besitz eines lebhafteren Temperaments, sich eine minder große Zurückhaltung im amtlichen und außeramtlichen Auftreten auferlegt hätte! Die Rücksicht auf die persönliche Stellung des Reichspräsidenten, die dem Parteigetriebe möglichst entrückt sein sollte, ist es nicht zum wenigsten, was eine gemeinsame Kandidatur empfehlenswert erscheinen läßt.

Wie sich die Verhältnisse für die zweite Wahl gestalten werden, ist noch nicht vorauszusehen. Das Wahlgesetz vom 25. Februar 1924 gestattet, daß im zweiten Wahlgang neue Anwärter aufgestellt werden. Sicher scheint aber zu sein, daß für den 26. April die Namen Jarres und Marx wieder erscheinen werden. Wie sich aber die Parteien um

## Tagespiegel

Der Gesandtschaftsbericht über die Aufwertung wird dem Reichstag im Lauf der nächsten Woche zugehen.

Die Reichsbahngesellschaft hat den Schiedspruch angenommen.

Die am Eisenbahnerstreik beteiligten Gewerkschaften haben sich der Verbindlichkeitserklärung des Schiedspruchs gefügt. Dagegen Arbeiter, die weiter streiken, sollen keine Gewerkschaftsunterstützung mehr erhalten.

Der Metallarbeiterstreik im Bezirk Turin ist beendet.

Lord Curzon ist gestorben.

Der tschechische Außenminister Beneš ist wieder in Paris eingetroffen.

Die englische und die französische Regierung sind nunmehr übereingekommen, der deutschen Reichsregierung den Bericht der Ueberwachungskommission nicht vollständig mitzuteilen.

Das finnische Kabinett Ingman (agrarisch) ist zurückgetreten.

Der amerikanische Vizepräsident Dawes, der in seiner ersten amtlichen Rede schon den Senat angegriffen hatte, beabsichtigt nach dem „New York Herald“, den Senat und seine Befugnisse gänzlich umzugestalten. Die Meldung erregt in Washington großes Aufsehen.

Diese Namen gruppieren werden — die Kommunisten werden natürlich an ihrem Anwärter Thälmann festhalten — darüber kann man nur Vermutungen aufstellen; vielleicht wird sich die sogenannte Weimarer Koalition d. h. Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten wieder auf der Seite Marx vereinigen. Dahingehende Vereinbarungen sollen nach dem nicht nachprüfbar Bericht einer Berliner Korrespondenz getroffen oder vorgezogen sein. Dr. Marx hat ja nun auf die Ministerpräsidentenschaft in Preußen verzichtet und den Auftrag zur Kabinettsbildung zurückgegeben. Mit der knappen Mehrheit von einer Stimme, die nicht einmal vorhanden ist, wenn der Landtag vollzählig beikommen ist, läßt sich eben parlamentarisch nicht regieren. Den Stein des Anstoßes, den sozialdemokratischen Innenminister Severing, konnte oder mochte Marx nicht aufgeben und unter diesen Umständen war eine Verbreiterung der Regierungsgrundlage ein Ding der Unmöglichkeit. Der Landtag hat nun zum vierten Mal in sechs Wochen einen Ministerpräsidenten zu wählen und dann geht der Tanz ums Kabinett aufs neue an. Man spricht davon, daß ein vorläufiges Beamtentabinett gebildet werden solle, aber da jetzt gleich wieder der Streit um das Innenministerium ein, und am Ende wird doch nichts anderes übrig bleiben, als den Landtag anzulösen und die Wähler sprechen zu lassen. Für die Reichspräsidentenwahl aber hat Dr. Marx freiere Hand bekommen; vielleicht wäre es für ihn und für die Klärung der Verhältnisse, wenn er sich die Anwartschaft auf die Reichspräsidentenschaft aufrechterhalten wollte, vorteilhafter gewesen, wenn er sich zu dem Schritt früher entschlossen hätte, der doch nicht zu umgehen war.

Die 33. Tagung des Völkerbundsraats in Genf ist rascher zu Ende gegangen, als man erwartet hatte. Der Grund liegt in der unerwarteten Schärfe, mit der die neue englische Regierung durch den Mund des Außenministers Chamberlain das sogenannte Genfer Protokoll abgelehnt hat. Es soll eine Auslegung und Erweiterung der Artikel 16 und 17 der Völkerbundscharta sein und zugleich in diese den Schiedsgerichtsgedanken einfügen. Wenn ein Krieg ausbrechen drohte, sollte der Völkerbund die Beteiligten vor ein Schiedsgericht laden, das den Schuldigen festzustellen hätte; gegen den als Schuldigen erklärten Staat oder gegen den, der sich dem Gericht nicht stellte, sollten die bei Frankreich so beliebten Sanktionen in Kraft treten. England hatte vor allem zwei Bedenken: Es könnte der Fall eintreten, daß England gegen Amerika eingreifen müßte, wenn dieses etwa in einem Streit mit Japan oder einem südamerikanischen Staat ins Unrecht gesetzt würde; oder aber, eine englische Kolonie könnte aus demselben Grund durch Schiedsgericht verurteilt werden. England will aber unbedingt Herr im eigenen Hause bleiben, ob es recht oder unrecht hat. Erst dann kommt der Völkerbund. Deshalb vertritt es gegenüber dem allgemeinen Protokoll das System der engbegrenzten örtlichen Sicherheitsverträge, in denen man die Möglichkeiten und Verpflichtungen genau überseht, im besonderen den Westvertrag zwischen England, Frankreich und Belgien zur Verteidigung der im Vertrag von Versailles geschaffenen Grenzen. Und es ist besonders befriedigt, weil der freiwillige Beitritt Deutschlands diesem Vertrag die Spitze gegen Deutschland nimmt. Da die Durchsetzung dieses Bündnisgedankens in Genf aber nicht beschloffen werden konnte, war der Hauptpunkt rasch erledigt.

Alles übrige ging schnell. Man erteilte Österreich eine

Rüge, weil es die „Gesundungsbeschlüsse“ nicht reiflos durchgeführt habe. Den Postkastensreit zwischen Danzig und den Polen verwies man an ein Schiedsgericht. Der Franzose Rault wurde trotz des Widerspruchs der Saarbevölkerung für ein weiteres Jahr als Vorsitzender der Saarkommission bestätigt, weil man in einer „Nebenfache“ Frankreich nicht vor den Kopf stoßen wollte. Auch die von Frankreich verlangten Nachforschungsausschüsse, die im besetzten Gebiet ihre „Diplomatensitz“ haben sollen, wurden genehmigt.

So blieb nur noch Deutschland. Man bestätigte auf Grund der deutschen Note vom 12. Dezember 1924 mit Befriedigung die Bereitwilligkeit Deutschlands zum Eintritt in den Völkerbund, die Gewährung einer „Sonderstellung“ sei jedoch unzulässig. In Genf war das Bemühen unverkennbar, Deutschland in den Völkerbund hineinzuziehen. Die Gründe sind natürlich verschieden. Frankreich verlangt den Eintritt, damit Deutschland noch mehr gebunden werde; es sprach aus, über den Sicherheitsvertrag könne nicht verhandelt werden, ehe Deutschland nicht im Völkerbund sei. Italien wünscht den Beitritt, damit, wie der faschistische Vertreter Ruffo del Casino ganz offen erklärte, Deutschland gegen die englisch-französische Uebermacht ein natürliches Gegengewicht bilde, das es Italien ermöglichen, sich mit größerer Freiheit zu bewegen. Das ganze Geheimnis der italienischen Politik besteht darin, Deutschland wieder so weit in Wert zu setzen, um ein richtiges Gleichgewicht wiederherzustellen, aber ohne daß Deutschland zu einem derartigen Grad der Macht gelange, daß es eine Gefahr für Italien werde.

Der Völkerbundsrat hat sich mächtig beeilt, die von dem Spanier Leon de Quinones aufgestellte Verfassung, die Hauptpunkte aber, wie z. B. den von Deutschland beanspruchten vollberechtigten und dauernden Sitz im Rat, mit unklaren Wendungen übergehende Einladung zum Beitritt bekannt werden zu lassen. Ob wir die Einladung in dieser Form annehmen und den ganz unbestimmt gehaltenen Zusicherungen Glauben schenken können, ist aber mehr als fraglich, wenn wir die sonstige Haltung des Völkerbunds gegen Deutschland in Betracht ziehen. Gerade die Östfrage stehen im Augenblick im Vordergrund des Interesses. Die Polen erklären nicht nur, daß sie die vernunftwidrigen, unnatürlichen Grenzen gegen Deutschland, wie sie durch den Vertrag von Versailles geschaffen wurden, unter keinen Umständen ändern lassen wollen, sondern sie machen schon gar kein Hehl mehr daraus, daß sie Danzig und ganz Ostpreußen durch Ueberrumpfung in ihre Macht bringen wollen. Der französischen Unterstützung wissen sie sich sicher. Und wenn die Schurkerei bis jetzt noch nicht ausgeführt wurde, so ist dies nach englischem Zeugnis nur der polnischen Furcht vor den Russen zuzuschreiben. Wäre Deutschland Völkerbundsmitglied, so könnte und würde es ihm passieren, daß es zur Hilfeleistung für seinen eigenen Gebietsräuber gegen seinen natürlichen russischen Bundesgenossen vom Völkerbund kommandiert würde. Einen anderen Sinn könnten die berüchtigten Artikel 16 und 17 der Völkerbundscharta für Deutschland praktisch ja gar nicht haben. Die Reichsregierung und der Reichstag — dieser hat in der vorliegenden deutschen Lebensfrage hoffentlich auch ein Wort mitzusprechen — müßten von allen guten Geistern verlassen sein, wenn der Eintritt in den Völkerbund, etwa dem Verlangen Frankreichs entsprechend, vorzubehalten vollzogen würde, während der Schweiz feinerzeit die in Betracht kommenden Vorbehalte vom Völkerbund anstandslos zugestanden worden sind. Die Reichsregierung wird ferner nicht an der Tatsache vorbegehen können, daß Frankreich den Eintritt Deutschlands mit den Fragen der Sicherheit und der Räumung des Kölner Gebiets zu verknüpfen sucht und dadurch die Grundlage für neue Verwicklungen zu schaffen droht.

## Neue Nachrichten

### Die Wahlliste

Berlin, 20. März. Für den amtlichen Wahlzettel zur Reichspräsidentenwahl des ersten Wahlgangs sind folgende Namen angemeldet worden: 1. Otto Braun, preuß. Ministerpräsident a. D., Berlin, 2. Heinrich Held, bayerischer Ministerpräsident, München, 3. Willy Heilpach, badischer Staatspräsident, Karlsruhe, 4. Karl Jarres, Reichsminister a. D. und Oberbürgermeister von Duisburg, 5. Erich Ludendorff, General der Infanterie a. D., München, 6. Wilhelm Marx, Reichstangler a. D., Berlin, 7. Ernst Thälmann, Transportarbeiter und Mitglied des Reichstags, Berlin. — Die Kandidatur Fehr ist demnach nicht angemeldet worden.

### Die preussische Regierungskrise

Berlin, 20. März. Die gestrigen Verhandlungen der Fraktionsvertreter des preussischen Landtags über die Wahl des Ministerpräsidenten für ein Beamtentabinett blieben



ohne Ergebnis. Im Kabinettsrat wurde beantragt, die Regierungsbildung bis nach der Reichspräsidentenwahl zu verschieben.

#### Die Wämler Koalition in Hessen

Darmstadt, 20. März. Nachdem das Zentrum der bisherigen Koalition wieder beigetreten ist, wurde das alte Kabinett wieder gebildet: Staatspräsident Ulrich (Soz.), Minister von Brentano (Zentr.), Heinrich (Dem.) und Raab (Soz.). Die Regierungskrise hat volle 14 Wochen gedauert.

#### Des deutsche Kriegsnotgeld in Belgien

Brüssel, 20. März. Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist in Brüssel eingetroffen, um über die Regelung der Angelegenheit der 6 Milliarden Goldmark Zwangsdarlehen einzuleiten, die während des Kriegs zum Zwangsdarlehen in Belgien ausgegeben und beim Waffenstillstand zum Normalkurs von der belgischen Nationalbank übernommen wurden.

#### Die deutsche Bedingungen für den Völkerverbund

London, 20. März. Dem „Daily Telegraph“ wird von seinem Berliner Berichterstatter gemeldet, die Verhandlungen zwischen Deutschland und den Verbündeten über die Sicherheitsfrage werden alsbald beginnen. Als Vorbedingung für den Eintritt in den Völkerverbund verlangt Deutschland eine bindende Erklärung für die Räumung des Ruhrgebiets und der Kölner Zone zu einem bestimmten Zeitpunkt. Der „nächste Schritt“ werde ein Vertrag sein, durch den Deutschland die Abtretung von Elsaß-Lothringen und Eupen-Malmedy dauernd anerkenne. Dann kommen Schiedsgerichtsverträge mit Polen und der Tschechoslowakei und hierauf würde die militärische Überwachung dem Völkerverbund zu übergeben sein. (Nach dieser Meldung würde sich die Reichsregierung den Artikeln 16 und 17 der Völkerverbündung unterwerfen haben.)

#### Sicherheitsvertrag und Abrüstung

London, 20. März. Der französische Botschafter ist nach der gestrigen Unterredung mit Chamberlain sofort nach Paris abgereist, um Herriot Bericht zu erstatten. Die „Daily Mail“ glaubt, über die Botschaft folgende Mitteilung machen zu können: Es sei Chamberlain in Paris gelungen, Herriot davon zu überzeugen, daß das Genfer Protokoll keineswegs das einzige oder beste Mittel zur Erhaltung des Friedens sei. Herriot befürchte aber innerpolitische Schwierigkeiten, wenn er keine Meinungsänderung bekannt gäbe. Er teile den Wunsch, daß ein Vorschlag ausgearbeitet werde, der das Protokoll ersetzen könnte, und mit dem der Völkerverbund zusammenhänge. Chamberlain soll dem von Venedig gemachten Vorschlag zweier Sicherheitsverträge im Westen und im Osten Deutschlands nicht abgeneigt sein. (Schr.) stellt in Abrede, diesen Vorschlag gemacht zu haben. (Schr.) Chamberlain sei auch der Meinung, daß England und Frankreich sich über die Abrüstung verständigen müßten, bevor die Abrüstungskonferenz in Washington zusammentritt, sonst wäre wenig Aussicht, daß die Konferenz gelinge. Kurzzeit könne allerdings von einer Verständigung kaum die Rede sein, da Frankreich nicht einmal bezüglich der Tauchboote eine Abrüstung zulassen wolle.

#### Eine italienische Richtigsstellung

Paris, 20. März. Der italienische Botschafter Avezzano erklärt im „Matin“ die gestrige Nachricht der „Chicago Tribune“, Italien habe England ein Mittelmeer-Abkommen mit Ausschluß Frankreichs vorgeschlagen, für unbegründet. Der Botschafter ersuchte Mussolini um eine amtliche Erklärung, daß Italien auf die Fortdauer des freundschaftlichen Verhältnisses zu Frankreich Wert lege.

#### Vom Aufstand der Kurden

Paris, 20. März. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ wird die Zahl der kurdischen Aufständischen auf 25-30 000 Mann geschätzt, die sämtlich beritten sind. Die Türken sollen außer den stehenden Truppen noch 100 000 Reservisten aus Anatolien aufgebieten haben, von denen viele zu den Kurden übergegangen seien. Die Kurden bedien sich im Kampf gegen die republikanische Angora-Regierung des Korans und der grünen Fahne des Propheten. Kemal Pascha will nach der Unterwerfung des Aufstands 2 Millionen Kurden zwingen, den Treueid zu leisten, Steuern zu zahlen und Militärdienst zu tun.

#### Steuerherabsetzung in Amerika?

Washington, 20. März. Eine Anzahl Bankiers hat den Präsidenten Coolidge erucht, eine Sondertagung des Kongresses einzuberufen und ein Gesetz zur Herabsetzung der Steuern einzubringen.

#### Streik gegen deutschen Wettbewerb

London, 20. März. Die Maschinen- und Heizer der Fischdampfer von Fleetwood haben ihre Drohung, die Arbeit einzustellen, wenn die Löhnung der Bedienung deutscher Fischdampfer nicht aufgehört, zur Durchführung gebracht. 17 Fischdampfer, die in den Streik eintraten, sind außer Dienst gesetzt worden. Wenn keine Regelung erzielt wird, wird der gesamte Fischereibetrieb stillgelegt werden. Die Fischkäufer sind durchaus für die Zulassung deutscher und anderer ausländischer Fischdampfer.

#### Belgische Todesurteile

Brüssel, 20. März. Das Kriegsgericht von Namur verurteilte den Hauptmann Schulze und den Leutnant Kofers von 181. Infanterieregiment zum Tode, weil sie 15 Zivilpersonen getötet und 14 Häuser in Waulsort verbrannt haben sollen.

#### Auslieferung der verhafteten Kommunisten

München, 20. März. Vom Staatsgerichtshof wurde ein hiesiger Untersuchungsrichter beauftragt, die Untersuchung gegen die in Stuttgart verhafteten Kommunisten zu führen, da es sich in der Hauptsache bei den Straftaten um eine bayerische Angelegenheit handelt. Die beiden Abgeordneten Schaffer und Böß werden nach München ausgeliefert werden.

## Württemberg

Stuttgart, 20. März. Staatliche Beiträge für die Jugendpflanzvereine. In der Sportszeitung eines Stuttgarter Blatts findet sich in einem Bericht über die Ausschussung des Stadtverbands für die Übungen in Groß-Stuttgart die Behauptung, die den Jugendpflanzvereinen zugewiesenen staatlichen Mittel seien in der Weise verteilt worden, daß jede der über 60 Organisationen, die dem Landesauschuß für Jugendpflege angeschlossen sind, ohne Rücksicht auf ihre Größe und Bedeutung je 50 M. er-

halten habe. Diese Behauptung ist unrichtig. Die an die Verbände und Vereine überwiesenen Beiträge bewegen sich zwischen 50 und 1400 M.

Todesfall. Kommerzienrat Wilhelm Julius Teufel ist im Sanatorium Neu-Wittelsbach bei München im Alter von 64 Jahren an einem Herzleiden gestorben.

Ernennung. Der Staatspräsident hat den Präsidenten Dr. Michel, Ministerialrat im Ministerium des Innern, zum Präsidenten der Ministerialabteilung für Bezirks- und Kreisverwaltungsverwaltung und den Oberregierungsrat Ernst Schmidt im Ministerium des Innern zum Ministerialrat daselbst ernannt.

Regimentsstag des 1. Württ. Landst.-Inf.-Reg. 13. Am Sonntag, den 15. März fand in der Landeshauptstadt eine Regimentszusammenkunft des 1. Württ. Landst.-Inf.-Reg. 13 statt, an der viele Ehrengäste teilnahmen. Die Feier zu der die alten Kameraden zu Hunderten herbeigezogen waren, wurde durch Reden, Lichtbilder und Militärmusik verschönt.

Vom Tage. Bei Ausführung von Bauarbeiten stürzte in der Königstraße eine Wand ein. Hierbei wurde ein 40 Jahre alter Maurer verschüttet und so schwer verletzt, daß er nach wenigen Stunden an den erlittenen Verletzungen starb.

#### Aus dem Lande

Jellbach, 20. März. Straßenbahn. Dieser Tage hat, wie das „Jellbacher Tagblatt“ meldet, eine Kommission das Gelände zum Bau der elektrischen Straßenbahn Stuttgart-Jellbach-Untertürkheim besichtigt. Der Ausführung stehen keine bedeutenderen Hindernisse mehr entgegen.

Auenstein, 20. März. Brand. Dienstag nacht brach hier ein Schadenfeuer aus, dem ein Wohnhaus und zwei Scheunen zum Opfer fielen. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

Heilbronn, 20. März. Jagdglück. Im Gruppenbacher Wald wurden zwei jährige Wildschweine erlegt, ein drittes entkam verwundet.

Mehingen, 20. März. Volksbefragung bei der Eisenbahn. Die Reisenden des letzten, um 11.14 Uhr abends von Stuttgart hier ankommenden Zugs wurden während der Fahrt von den Beamten gefragt, wer von ihnen für die Späterlegung des Zugs sei. Wie man hörte, war die Mehrheit für Späterlegung, etwa um 10.20 Uhr ab Stuttgart wie früher. Die Befragung soll in den nächsten Tagen weitergehen.

Urach, 20. März. Einstellung des Kraftwagenverkehrs. Wegen der Schneeverhältnisse wird der Kraftwagenverkehr Urach-Vaihingen bis auf weiteres eingestellt. Dafür verkehrt zwischen Jämlingen und Urach an Werktagen ein Schlittenfuhrwerk.

Bad Boll, 20. März. Besitzveränderung. Das bisher im Besitz der Allgemeinen Ortskrankenkasse Göppingen befindliche Waldkurhaus Bad-Boll ist durch Kauf an die Deutsche Gesellschaft für Handel und Industrie, Sitz in Wiesbaden, übergegangen. Wie verlautet soll Bad-Boll durch Neu- und Umbau bedeutend vergrößert und neuzeitlich eingerichtet werden. Die Uebernahme findet am 1. April statt.

Reutlingen, 19. März. Verfallener Kircheneinbruch. Ein Einbrecher erbrach das Häuschen des Totengräbers, woraus er dessen Dienstroch stahl. An der Katharinenkirche kletterte er am Bistableiter empor und zertrümmerte einen Teil des Chorsfensters.

Tübingen, 20. März. Druckzwang für Doktorarbeiten. Im Einvernehmen mit den anderen deutschen Hochschulverwaltungen wird der Druckzwang für Doktorarbeiten, auf den seit Herbst 1917 verzichtet wurde, vom 1. April 1926 ab wieder grundsätzlich eingeführt. Das Württ. Kultusministerium hat jedoch auf Antrag des Senats der Universität genehmigt, daß während der bis 31. März 1926 dauernden Uebergangszeit bei besonderer wirtschaftlicher Notlage von den Fakultäten Befreiungen vom Druckzwang ausgesprochen werden können.

Rottenburg, 20. März. Zum Jubiläum des Bischofs. Aus Anlaß des diesjährigen 25jährigen Bischofsjubiläums und 50jährigen Priesterjubiläums des Bischofs Dr. Paul Wilhelm v. Keppeler erläßt das Domkapitel einen Aufruf, in dem die großen Verdienste des Bischofs als Lehrer, Führer und Hirte gewürdigt werden. Der Ausdruck der dankbaren Gesinnung soll eine Jubiläumsgabe sein zur freien Verfügung des Bischofs für die allgemeinen Bedürfnisse der Diözese.

Mödingen, 19. März. Entgleisung. Am Mittwoch abend entgleiste zwischen Bodelshausen und Bessen ein Güterzug. Die Strecke war infolgedessen gesperrt, wodurch zwei fällige Züge erhebliche Verspätungen erlitten. Der sonst bis Hechingen fahrende Arbeiterzug blieb hier stehen und die Reisenden konnten erst mit dem letzten Zug weiterfahren.

Hohenheim, 20. März. Stiftung. Die Landw. Hochschule Hohenheim wurde dieser Tage durch eine hochherzige Stiftung der Firma Hoffwälder Eduard Föhr in Stuttgart erfreut. Das Geschenk, eine Kestorlette in prächtiger Ausführung, ist ein ausgezeichnetes Erzeugnis edler Goldschmiedekunst.

Corch, 20. März. Diebstahl. — Rodelunfall. Gestern abend wurde im hiesigen Gasthof zum Ochsen die Tagelohne mit einem größeren Geldbetrag von einem Dieb in einem unbewachten Augenblick aus der unverschlossenen Kasse entwendet. Von dem Täter hat man noch keine Spur. — In den letzten Tagen verunglückte ein schulpflichtiger Junge beim Schlittschuhfahren so schwer, daß er in das städt. Krankenhaus nach Gmünd eingeliefert werden mußte.

## Baden

Karlsruhe, 20. März. Der Vorstand der Badischen Landwirtschaftskammer erklärte sich damit einverstanden, daß eine Besichtigung der 31. großen landwirtschaftlichen Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Stuttgart mit Schweinen, Schafen, Ziegen, Saatgut, Tabak, Wein erfolgen solle. — Am Eitlinger Tor entstand Nachts zwischen jungen Leuten eine Schlägerei, in deren Verlauf ein 19jähriger Hilfsarbeiter drei scharfe Schüsse aus einem Revolver abgab. Dadurch wurden ein 19 Jahre alter Feinmechaniker am Arm und ein 32 Jahre alter verh. Schlosser am Kinn leicht verletzt.

Heidelberg, 20. März. Der Vertreter des badischen Kriegerbunds ist wegen der Reichspräsidentenwahl auf 10. Mai verlegt worden.

Adelsheim, 20. März. Der Reichsbahndirektor von Stuttgart hatte hier mit den Gemeindevertretern der an der Bahn Heilbronn-Osterburken liegenden Gemeinden eine Besprechung zwecks besserer Zugverbindung auf dieser Strecke.

Hirschlanden bei Berthheim, 20. März. Hier wurde ein 18jähriger Bursche aus Ravensburg, dessen Eltern gestorben sind, erhängt aufgefunden. Der Junge hatte „Hängerles“ spielen wollen und ist dabei vom Tode ereilt worden.

Könighofen bei Tauberbischofsheim, 20. März. Der Gedanke, den 400jährigen Tag der Wiederkehr der großen Bauernschlacht am 2. Juni 1525 in irgend einer Weise zu begehen, wurde in der Versammlung des Stadtrats mit Vertretern aller Kreise der Bürgerschaft besprochen. Der Vorschlag des Landtagsabgeordneten und Oekonomierats Sack, die Feier durch einen historischen Festzug und Darstellungen aus dem Bauernkrieg in Verbindung mit einem fränkischen Heimattag zu begehen, fand allgemeine Zustimmung.

Ettlingen, 20. März. Der 18 Jahre alte Arbeiter W. Rapp hier wollte am Mittwoch nachmittag einen Hund mit einer ihm zur Verfügung stehenden Mauerpistole in einer Scheuer erschießen. Der Schuß ging darauf nicht los, weshalb Rapp nach dem Verlager forschen wollte. Die Waffe entlud sich in dem Augenblick als Rapp sie vor sich hielt, und die Kugel drang ihm in den Leib. Die Verletzungen sind lebensgefährlicher Art. — Das vorgestern auf dem Bahndamm Ralsch-Bruchhausen aus Leiche aufgefundene Dienstmädchen Daferner aus Wölsbach scheint das Opfer eines Herzinfarktes mit ihrem Bräutigam zu sein.

Busenbach bei Ettlingen, 20. März. Ein verh. 36 J. a. Galvaniseurmeister, der in einer Ettlinger Firma namhafte Silberdiebstähle verlor hatte, wurde festgenommen. Er hatte dem in Haft befindlichen Folschmünzer Essig und Benzen das Silber zur Anfertigung falscher Dreimarkstücke geliefert.

Billingen, 20. März. Die 23 Jahre alte Luise Blessing von Trübingen trieb seit Oktober v. J. hier als freche Schwindlerin ihr Unwesen. Sie gab sich als Tochter verschiedener Billinger Einwohner aus und ließ sich von Geschäften Waren angeblich zur Auswahl mit nach Hause geben, ohne sich wieder damit sehen zu lassen. Bis jetzt sind acht solche Fälle bekannt. Der Wert der gestohlenen Waren beträgt mehrere hundert Mark.

Junzweier bei Offenburg, 20. März. Beim Fußballspielen wurde der 20jährige Schwendemann von einem Mitspielenden derart vor den Bauch getreten, daß die Nieren schwer verletzt wurden. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus nach Offenburg verbracht; man hofft, ihn am Leben zu erhalten.

## Notiales.

Wildbad, 21. März 1925.

### Und unsere Jugend

#### Zur Konfirmation 1925

Wieder naht der Konfirmationstag, und Kinder und Eltern freuen sich darauf, und das Kirchenjahr steht für 14 Tage unter dem Zeichen „Konfirmation“. Denn was auch gegen die Konfirmation vorgebracht und an ihr reformbedürftig gefunden wird, sie ist und bleibt eine ungemeinvolkstümliche Feier; auch der Konfirmandenunterricht spielt im Volksbewußtsein eine viel größere Rolle als der übrige Religionsunterricht. Als gottesdienstliche und als Familienfeier hat sie sich ihren sicheren Platz erobert. Das muß seine tieferen seelischen Gründe haben.

Wer einer Konfirmation beiwohnt, nicht nur als unbedeutender neugieriger Zuschauer, der wird wohl immer eigenständig bewegt werden durch den Anblick der Kinderschar. Es sind wirklich noch Kinder, in diesem Jahr, ehe das achte Volksschuljahr allgemein eingeführt ist, meist 13jährige; Kinderstimmen hören die Antworten her. Dazwischen ältere, gereifere, da und dort schon eine leicht brechende Stimme, ein gewisser Ernst doch über dem jungen Volk. Und nun für die allermeisten von ihnen ein entscheidender Wendepunkt ihres Lebens, Loslösung von der Schule, die seitdem ihren Tageslauf und Tagesinhalt vorwiegend bestimmt und sie umgibt hat, bei manchen auch vom Elternhaus, das von klein auf ihre Heimat und ihre Umwelt war! Es ist die Erinnerung an unsere eigene Jugend, die uns das Herz warm werden läßt.

Enzgau-Wettläufe. Wie bereits bekannt, finden heute nachmittag und morgen die Enzgau-Wettläufe auf dem ideal gelegenen Sommerberg-Schigellände statt, zu welchen wiederum viel auswärtiger Besuch zu erwarten ist. Die Vaidersbronner Häuser sind gestern abend schon angekommen. Damit die fremden Gäste einen guten Eindruck von Wildbad auch als Wintersportstadt bekommen, wird höflich gebeten, die Häuser zu beslaggen.

Politischer Vortrag. Heute abend 8 Uhr spricht im Hotel Weil der als guter Redner bekannte Landtagsabgeordnete Oster aus Stuttgart über das aktuelle Thema „Aufwertung, Steuerfragen, Präsidentenwahl“. Man kann diesen Vortrag als Einleitung für die Reichspräsidentenwahl-Propaganda betrachten und ist deshalb an einem zahlreichen Besuch desselben wohl kaum zu zweifeln.

Linden-Lichtspiele. Samstag abend 9 Uhr und Sonntag abend 9 Uhr ist jedermann Gelegenheit geboten, wieder ein erstklassiges Programm zu sehen; einen Film, der in den größten Theatern von München, Stuttgart und anderen Großstädten den allergrößten Erfolg zu verzeichnen hatte. Man darf allerdings bei diesem Film nicht auf die so oft üblichen Sensationen gefaßt sein, denn es ist ein Gesellschaft-Spielfilm, der in ergreifender Weise ein Familien-Schicksal schildert. Der Film führt den schlichten Titel „Großmutter“. Viele denken, der Titel ist nicht besonders zugkräftig, wer aber Gelegenheit hat, sich das Stück anzusehen, der wird voll und ganz befriedigt davon sein. Als Beiprogramm läuft ein Lustspiel, betitelt „Baby Peggy macht Hochzeit“ mit der kleinen berühmten Peggy in der Hauptrolle. Peggy ist z. Zt. die beste, kleinste Filmschauspielerin der Welt. Da die Eintrittspreise sehr niedriger gehalten sind (Mk. 1.20, 0.80 und 50 Pfg.) soll es jedermann ermöglicht sein, sich dieses wirklich hervorragende Programm anzusehen. Die Sonntag-Nachmittagsvorstellung fällt diesmal aus. y.

Der Württ. Landesverband des D. Seevereins veranstaltet vom 1.-2. August eine Sonderfahrt nach der Waffertante und Berlin. (Siehe heutige Anzeige.) Die durch ihre Konzertreisen in Amerika rühmlichst bekannte „Schwäbische Liebesgruppe“ (Chormeister Kromer) wird an der genüßreichen und billigen Fahrt teilnehmen.

### Der Wirbelsturm in Amerika

Ueber den furchtbaren Wirbelsturm, der am Nachmittag des 18. März weite Landstriche in den Vereinigten Staaten verheerte, wird weiter gemeldet: Wo das Sturmweitem einbrach, war das ganze Zerföhrungswerk in wenigen Minuten vollendet. Das Wetter war sehr schwül und der Himmel hatte eine aschgraue Farbe. Wöhllich stiegen im Westen schwarze Wolken auf und brach ein fürchterlicher Sturm los. Er war so heftig, daß Menschen, Pferde und Kühe weite Strecken durch die Luft geschleudert wurden. Vieles Leuten wurden die Kleider vom Leib gerissen. Zahlreiche Personen wurden wahnsinnig und irrten auf freiem Feld umher. Der Viehstand im ganzen Umkreis soll vernichtet sein. Der Ueberlandzug San-Franzisko-Neu-York wurde in Annapolis aus den Schienen geworfen und zertrümmert, die meisten Insassen kamen ums Leben. Straßenbahnwagen wurden wie Pappschachteln umgelegt und 11 Lokomotiven in den Bahnhöfen zerstört. Wo der Sturm hauste, steht keine Telegraphenstange mehr.

Das Wirkungsgebiet des Sturms erstreckt sich über eine Fläche von 300 Meilen (480 Km.), die Breite schwankt zwischen einigen Metern und 1 1/2 Kilometern. Die Strecke war in fünf Stunden durchlaufen. Betroffen wurden 15 Ortschaften in Illinois, 5 in Indiana, Missouri und Kentucky und eine in Tennessee. Die Gesamtzahl der Toten wird jetzt auf 848 angegeben, wovon 695 auf Illinois, 89 auf Indiana, je 27 auf Missouri und Kentucky und 10 auf Alabama kommen. Verletzt sind 2909 Personen, davon viele schwer. Am schwersten wurde die Stadt West-Frankfurt betroffen, wo es 350 Tote und 650 Verletzte gab. Alle Spitäler der Umgebung sind überfüllt. In vielen Fällen mußten die Verletzte die Operationen ohne Betäubung vornehmen, da der Vorrat an Betäubungsmitteln erschöpft war. Manche Menschen blieben auf ganz wunderbare Weise vor dem sicher scheinenden Tod bewahrt. Bierschächel wurden Automobile vernichtet, während die Insassen unversehrt blieben. In Murphys Boro brach ein großer Brand aus; von der Stadt Desoto steht nur noch ein einziges Haus. Von allen Seiten laufen Sonderzüge und Tausende von Lastkraftwagen ein, die Verbandzeug, Heilmittel und Lebensmittel herbeiführen. Präsident Coolidge hat die Leitung des Hilfswerks selbst in die Hand

genommen und dem Roten Kreuz den Befehl gegeben, seine sämtlichen Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen. Man befürchtet das Ausbrechen von Krankheiten, namentlich des Starrkrampfs. Am Donnerstag früh setzte ein neuer Wirbelsturm, Tornado genannt, ein, der von geringerer Festigkeit war, aber doch in Tennessee wieder großen Schaden anrichtete. Die Schätzungen des Sachschadens schwanken zwischen 50 und 150 Millionen Dollar.

Auch die Stadt Buffalo im Staat Neuyork wurde von einem schweren Sturm heimgesucht, der zwei Häuser zerstörte, eine Anzahl Fensterheben zertrümmerte, die Telegraphenstangen knickte und Bäume entwurzelte. An einem Schulhaus wurde das Dach abgedeckt, kurz nachdem die Kinder die Schule verlassen hatten.

### Gute Qualität

geht über alles. Nach diesem Grundsatz lassen es die Maggi-Werke an nichts fehlen, um auch in ihren Suppen das Beste zu bieten. Maggi's Suppen in Blechbüchsen sind aus erstklassigen Rohstoffen hergestellt und von höchstem Wohlgeschmack. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Maggi und die gelb-rote Packung.

Ein Büchsen für 2 Teller 12 Pf. unig.



**35jähriges Geschäftsjubiläum.** Das in den weitesten Kreisen der Stadt Pforzheim und ihrer Umgebung bestens bekannte Damenkonfektionshaus E. Berner begehrt, wie aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich ist, sein 35jähriges Geschäftsjubiläum, gleichzeitig verbunden mit der Eröffnung der im zweiten Stockwerk neu erstellten Verkaufsräume. Die Firma E. Berner ist ein alt eingeführtes Haus, das im Jahre 1890 in Karlsruhe gegründet wurde. Im Jahre 1910 kaufte Herr Berner das Haus, in dem sich der „Römische Kaiser“ befand, und

bauete es im Jahre 1911 um. Seitdem ist es dem rührigen Inhaber gelungen, das Geschäft immer mehr zu erweitern. Nun ist auch der 2. Stock zu einem Verkaufslotal in geschmackvoller und zweckentsprechender Weise umgebaut worden, zu dem vom Laden aus ein moderner Aufgang geschaffen wurde. Während im unteren Lokal Mäntel, Kostümröcke und Blusen zum Verkauf gelangen, befindet sich im 2. Stock der Verkaufsraum für Jackenkleider, Tailleurkleider und Jungmädchenkleider, die in übersichtlicher Anordnung und reicher Auswahl präsentiert werden. In drei Anproberräumen ist Gelegenheit geboten, eine dem Geschmack und sonstigen Ansprüchen genügende Auswahl zu treffen. Die jedem Kunden zuteil werdende aufmerksame Bedienung beim Kauf im Hause Berner und die Qualität der geführten Ware werden in Verbindung mit dem durch die Erweiterung befundeten Unternehmungsgeist dem Geschäft auch weiterhin einen immer größeren Kundenteils sichern. Die Firma hält gleichzeitig einen Jubiläumsvorlauf mit ganz besonderer Preisvergünstigung vom Donnerstag, den 19. bis Samstag, den 28. März an, worauf wir noch besonders hinweisen.

**Evang. Gottesdienst.** Sonntag, 22. März 1925. 9 1/2 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Dr. Federlin. Konfirmation von 45 Söhnen und 43 Töchtern der Gemeinde. 2 Uhr Christenlehre mit den Neukonfirmierten: Stadtpfarrer Dippon. Die Gottesdienste finden in der städtischen Festhalle statt.

**Kath. Gottesdienst.** Sonntag Lätare. 7 1/2 Uhr Frühmesse, 9 1/2 Uhr Predigt und Amt, 1 1/2 Uhr Christenlehre und Andacht.

**Werktags:** Montag und Donnerstag keine hl. Messe, an den übrigen Tagen 7 1/2 Uhr hl. Messe, Freitag abend 6 Uhr Fastenandacht.

**Beicht:** Samstag nachm. von 4 Uhr an, Sonntag in der Frühe, Werktags vor der hl. Messe.

**Kommunion:** Sonntag bei der Frühmesse, Montag nicht, Donnerstag 6 1/2 Uhr, an den übrigen Tagen bei der hl. Messe.

### Sitzung des Gemeinderats

am Dienstag, den 24. März 1925, nachmittags 5 Uhr Tagesordnung:

1. Wahl des Ortschaftsrats, der Verwaltungsabteilung und der Steuerabteilung pro 1. April 1925/1928
2. Anschaffung einer Leiter für das Elektrizitätswerk
3. Verwaltungssachen.
4. Sonstiges.

### Schützen-Verein Wildbad.

Morgen Sonntag, den 22. März 1925, von nachmittags 2 Uhr ab findet das

### Becher-Schießen

statt. Außerdem 4 30 Uhr Ausschießen einer Ehrenscheibe. Zahlreiche Beteiligung erwartet das Schützenmeißenamt.

**Wildbad.**  
Am Mittwoch, den 25. März 1925, vorm. 10 Uhr, kommen im Wege der Zwangsvollstreckung

ca. 50 Am. Reisprügel zur Versteigerung.

Die Reisprügel lagern größtenteils an der Lautenbergsteige bei Christofshof und zum Teil beim grünen Hof. Zusammenkunft b. grün. Hof. Hähle, Gerichtsvollzieher.



Heute abend halb 9 Uhr **Anschieß-Sitzung** im Café Winkler. Pünktliches u. vollständiges Erscheinen erwartet der Vorstand.

Gewandtes, sauberes **Mädchen,**

24 Jahre alt, sucht Stellung als Servier- oder Zimmermädchen. Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Einen bereits so gut wie neuen dunklen

### Anzug,

für etwas corpulenten und etwa 1,65 cm großen Herrn, hat im Auftrag preiswert zu verkaufen. Gg. Friß, Schneidermeister.

Gar. rein. erstkl. Qualitäts-Bienen-**Honig**

(keine minderwertige Auslandsware) versendet in Postkollis von 1 1/2 Pfund an

**Großbäckerei Ebersbach i.S.**  
Billigster Preis auf Anfrage.

### Marke „Sturm“

die beste

**Gamasche!**

I. Qualität Mk. 9.50  
II. Qualität Mk. 6.50

**Schuhhaus Lutz.**

Wasserdichte

**Sportstiefel**

Größe 27-46  
zu ermäßigten Preisen!

Rein

### Bettnässer

verschäume prakt. Arzt Dr. Zottmann's „Kraton“! Das Neueste, sofort wirkend, anzuwenden. (Pat. gesch.) Auskunft kostenlos. Alter u. Geschlecht angeb. Medica Verf. 867, München 25 Pflinganserstraße 76.

### Ratten! Mäuse!

tötet unfehlbar **Ackerlohn-Paste.**  
A. & W. Schmit, Drogerie, Wilhelmstraße 86.

### Visitkarten

liefert in kürzester Frist die Druckerei ds. Bl.



## Dr. Thompsons Seifenpulver

schont die Wäsche,  
macht sie blendend weiß

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.

Empfehle meine reiche Auswahl in

### Herren- und Burschen-Anzügen

in jeder Preislage,  
Sport- und lange Hosen, Arbeitskleidung  
in nur guter Qualität.

**Franz Graß, Herren- und Burschen-Konfektion**  
Pforzh., Leopoldstr. 7A. Wildbad, Paulinenstr. (Neub. Krauß)

*Kochlöffel*  
mit Holz  
vernichtet verblühend  
**Gelbquast**  
happelfert, geruchlos,  
in Apotheken u. Drogerie

Stadtapothek.

Eppollenhaus, den 20. März 1925.

## Danksagung.

Allen, die meiner lb. verstorbenen Mutter  
**Anna Maria Seyfried,**  
geb. Kläiber,  
während ihrer Krankheit liebend gedachten (auch durch Kranzpenden usw.), sowie für den erhebenden Grabegang, auch allen, die ihr beim Leichenbegängnis die letzte Ehre erwiesen, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, sage ich im Namen der trauernden Hinterbliebenen vielen innigen Dank.

Karl Seyfried.

Schöne, gesunde

## Milchschweine

hat zu verkaufen  
**Ehr. Müller, Obsthof, Pforzheim,**  
Kieselbronnerstraße.

**Parkett-Bürsten**  
in allen Größen u. Preislagen sowie

**Teppich-Rehrmaschinen**  
empfiehlt  
**Robert Treiber.**

**Warzen**  
beseitigt schnell u. schmerzlos  
Dr. Bufebs  
**Warzenzerstörer.**

Durch lieblichen  
Duft, gepaart  
mit belebender  
Kraft, gewinnt



**FOCHTEN-  
BERGER'S  
Kölnisches  
Wasser**

feine dauernden  
Freunde.  
Preis für die große Flasche  
Mark 1.80

**Fichtenberger  
Kölnischwasser-Seife**

**Dr. Bufebs Nußöl**  
hervorragendes unschädliches  
Mittel zum Bräunen ergrauter  
Kopf- und Barthaare.  
Erhältl. in der Drog. A. & W. Schmit.

# Ein guter Rat

Um einen kräftigen, gehaltreichen Kaffee zu bereiten,  
verwende man stets nur den bewährten **Frankkaffee-**  
Zusatz.\*

\* Mit der Kaffeemühle als Schutzmarke

sowie durch die Erweiterung meiner Verkaufsräume parterre und I Treppe hoch veranstalte ich vom Donnerstag, den 19. bis Samstag, den 28. März einen



# Jubiläums Verkauf

mit besonderer grosser Preisvergünstigung auf alle Einkäufe

Meinem ausgedehnten Kundenkreis allerwärts möchte ich danken für das uneingeschränkte Vertrauen, das er meinem Geschäft in den 35 Jahren seines Bestehens in fortwährend steigendem Maße entgegengebracht hat. Diesen Dank will ich nicht nur in Worte kleiden, sondern ihn durch diese Tat zum Ausdruck bringen, die bei der jetzigen wirtschaftlichen Notlage als eine hochwillkommene Gelegenheit zur Beschaffung von

## Damen- u. Mädchenbekleidung

begrüßt werden dürfte

# C. Berner, Ecke Metzger- und Blumenstr., Pforzheim.

Meine 8 grossen Ausstellungs-Fenster geben ein Bild von der enormen Auswahl!

Geschäftszeit von 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 1 Uhr und von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

## Persil

das unübertroffene Waschmittel



halbe Arbeit, billiges Waschen und die Wäsche fadellos  
(Nur in der bekannten Packung) niemals lose.

Selbstgefertigte Schulranzen, Samaschen, Rucksäcke etc., la. Sattlerware, empfiehlt Sagenlocher, Sattlermstr.

**Pfannkuch**

Zur Konfirmation

**Rotweine:**

**Tischwein**  
1/2 Fl. 80 Pfg.

**Roussillon**  
1/2 Fl. 1<sup>20</sup> Mt.

**Dürkheimer Feuerberg**  
1/2 Fl. 1<sup>50</sup> Mt.

einließlich Steuer und Flasche  
Große Auswahl in Bordeaux- und Burgunder-Weinen

**Pfannkuch**

## Linden-Lichtspiele

Samstag abend 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,  
Sonntag abend 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

Das große Pracht-Programm

### „Großmutter“

Film-Drama in 7 Akten.

### „Baby Peggy macht Hochzeit“

Groteske in 2 Akten.

Eintrittspreise: Mk. 1.20, 0.80 und 0.50.

Sonntag mittag fällt die Vorstellung aus!

Orchester-Verein Wildbad.

### Voranzeige:

Sonntag, den 29. März

## IV. Konzert.

Gedenket der hungernden Vögel!

## Laden

zur Errichtung eines kunstgewerblichen Geschäfts mit evtl. Beteiligung des Inhabers gesucht. Angebote unter K. E. 118 an Ala Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.

Gasthaus zum Windhof.  
Morgen Sonntag

## Salvator-Ausschank.

Württ. Landesverband des Deutschen Seevereins

### 1.-9. August Sonderfahrt

von Stuttgart nach Hannover, Hamburg, Friedrichsruh, Lübeck, Travemünde, Rostock, Insel Rügen, Stralsund, Berlin, Potsdam und zurück für alte und neuereitrende Mitglieder (2 R.-M. Jahresbeitrag). Selbstkostenpreis 4. Kl. etwa 120 R.-M., 3. Kl. etwa 140 R.-M., 2. Kl. etwa 165 R.-M. — Reiseplan sofort kostenlos von unserer Ortsgruppe hier oder unserer Geschäftsstelle Stuttgart, Uhlandstraße 4.

WILH. HILDENBRAND  
ARCHITEKT

### ENTWURF UND BAULEITUNG

VON BAUTEN ALLER ART

GEWISSENHAFTE BERATUNG  
UND VERTRETUNG IN ALLEN  
TECHN. ANGELEGENHEITEN

BIRKENFELD  
FERNSPRECHER 16  
WILDBAD :: TELEFON 18

### Schulranzen,

Rucksäcke, Seilerwaren, Hundehalsbänder und Leinen, Hundeketten und Peitschen, Maulkörbe, Ski-Riemen, wasserdichte Pferddecken

empfiehlt  
**Herm. Rothfuß**  
Sattler- u. Tapeziermeister.

Einschlägige Reparaturen  
nimmt vor der Obige.

**Pfannkuch**

Zur Konfirmation

**Weißweine:**

**Tischwein**  
1/2 Fl. 80 Pfg.

**Edenkobener Eschbacher Dahlheimer**  
1/2 Fl. 1<sup>00</sup> Mt.

**Maitammerer Obermoseler**  
1/2 Fl. 1<sup>20</sup> Mt.

**Beckheimer**  
1/2 Fl. 1<sup>60</sup> Mt.

einließlich Steuer und Flasche

**Pfannkuch**

## Feurio bedeutet Pflege der Wäsche!

Feurio, die 80% Haushaltseife ist das Beste und Billigste für jede Art von Wäsche.